

Inhalt

Erster Teil: Rechtslehre und Gerichtsbarkeit in der *Kritik der reinen Vernunft*

- I. Einleitung — 3
- II. Juristische Anspielungen in den beiden Vorreden — 7
 - 1. Recht und Justiz in der ersten Vorrede — 7
 - a) „Rechtmäßigkeit jener Ansprüche“ — 8
 - aa) Systemdenken in der ersten Kritik und der Zivilrechtswissenschaft — 8
 - (1) Rechtmäßigkeit der Ansprüche und Anspruchsprüfung — 8
 - (2) Stringenz des Prüfungsmaßstabs und Systemdenken — 9
 - (3) System statt ‚Rhapsodie‘ — 9
 - (4) Rechtswissenschaft und ‚Regierung der Vernunft‘ — 10
 - bb) „Rechtmäßiger Anspruch“ in der *Kritik der Urteilskraft* — 10
 - b) Despotische Herrschaft und Gesetzgebung der Metaphysik — 11
 - c) Staatstheoretische Diktion — 12
 - d) Sicherung ‚gerechter Ansprüche‘ — 13
 - aa) Rechtsprechung statt ‚Machtsprüchen‘ — 14
 - bb) Vorgriff auf das Ende — 15
 - e) Immanente Unterscheidung zwischen formellem und materiellem Recht — 15
 - f) Kritik der ‚Majestät der Gesetzgebung‘ — 16
 - g) Vernunftrechtliche Fundierung — 17
 - aa) Freiheit und Öffentlichkeit als notwendige Bedingungen der Gesetzgebung — 17
 - bb) ‚Gereifte Urteilskraft‘ des Zeitalters der Kritik — 18
 - h) Gewissheit und Deutlichkeit — 18
 - aa) Grad der Gewissheit — 18
 - bb) Strenger Urteilsspruch in eigener Sache — 19

- cc) Gewissenhafte Selbstprüfung zur Gewährleistung ewigen Friedens — **20**
 - (1) Berücksichtigung ‚niemals verjährender Ansprüche‘ — **20**
 - (2) Parallele zum geltenden Recht — **20**
 - (3) Selbstkritische Prüfung in Betracht kommender Gegenrechte — **21**
- i) Richtmaß philosophischer Gewissheit und Richtmaß des Urteils — **21**
- j) Leser als unparteiischer Richter — **22**
 - aa) Recht des Lesers — **22**
 - bb) Paradoxon zum Begriff des Rechts — **23**
- 2. Vorrede zur zweiten Auflage — **23**
 - a) Vernunft als ‚bestallter Richter‘ — **24**
 - b) Entscheidung der Vernunft aus eigenem Recht — **24**
 - c) Vergleich mit der präventiven Gefahrenabwehr — **25**
 - aa) ‚Mit allem Recht zu allem Bedingten‘ — **25**
 - bb) Positiv nutzbare Ruhe der gesetzmäßigen Sicherheit — **26**
 - (1) Vergleich mit dem Polizeirecht — **26**
 - (2) Recht der Freiheit durch ‚gesetzmäßige Verfassung‘ — **27**
 - d) Transzentalphilosophische Gewinn- und Verlustrechnung — **27**
 - e) Spekulativer Philosoph als treuhänderischer Depositär — **28**
 - aa) Depositum in der *Kritik der reinen Vernunft* — **28**
 - bb) Depositum in der *Kritik der praktischen Vernunft* — **29**
 - f) ‚Untersuchung der Rechte der spekulativen Vernunft‘ — **30**
- 3. Recht als Ausdrucksform für die methodisch geleitete Erkenntnis — **31**

III. Recht in der transzentalen Ästhetik — 32

- 1. Grundbegriffe — **32**
 - a) Erscheinung und Ding an sich — **32**
 - b) ‚Verfälschung des Begriffs von Sinnlichkeit und Erscheinung‘ — **33**
- 2. Rechtsbegriff — **34**
 - a) ‚Begriff von Recht‘ und gesunder Menschenverstand — **34**
 - aa) Menschenverstand und Weltweisheit — **35**
 - bb) Rechtsbegriff und ‚mannigfaltige Vorstellungen‘ — **35**

- b) Rechtsbegriff, Erscheinung und Sinnlichkeit — **36**
 - aa) Gesunder Menschenverstand versus ‚subtilste Speculation‘ — **36**
 - bb) ‚Richterstuhl des Verstandes‘ in der Anthropologie — **37**
 - c) Form und Inhalt — **37**
 - d) Verstand und Rechtsbegriff — **38**
 - e) ‚Das Recht kann gar nicht erscheinen‘ — **39**
 - f) Begriff des Rechts als moralische Beschaffenheit der Handlungen — **40**
3. Werkimmanenter Zusammenhang — **40**
 4. Von der Gerichtsverhandlung zum Recht der Freiheit — **41**

IV. Gerechtigkeit und Recht in der transzendentalen Logik — 42

- 1. ‚Vollkommene Gerechtigkeit‘ — **42**
 - a) Paradigma von Gerechtigkeit und Strafe — **43**
 - aa) Vergleich mit der juristischen Subsumtion — **43**
 - bb) Kantisches Erbe der Rechtswissenschaft — **44**
 - b) Unerweislichkeit vollkommener Gerechtigkeit — **45**
 - aa) Verdeutlichung transzentalphilosophischer Probleme anhand juristischer Beispiele — **45**
 - bb) Strafgerechtigkeit in der *Kritik der praktischen Vernunft* — **45**
 - cc) Recht der Freiheit innerhalb der Anthropologie — **46**
 - (1) ‚Rechtsbegierde‘ und ‚was das Recht will‘ — **47**
 - (2) ‚Inkompetenz des Gerichtshofs‘ — **47**
 - c) Ausblick auf die transzendentale Methodenlehre — **48**
 - aa) Systematische Standortbestimmung — **48**
 - bb) ‚Zurechnender Vernunftschluss‘ — **48**
 - cc) Theorie und Praxis — **49**
 - d) Orientierung im Denken — **49**
 - aa) ‚Das Recht des Bedürfnisses der Vernunft‘ — **50**
 - bb) Freiheitsstreben und ‚Alleinherrschaft der speculativen Vernunft‘ — **50**
 - cc) Gleichlauf mit der *Kritik der reinen Vernunft* — **50**
 - e) ‚Vollkommen gerechte bürgerliche Verfassung‘ — **51**
 - aa) Verwaltung des Rechts und Beschränkung der Freiheit — **51**

bb)	,Gesetzliche Verfassung nach Freiheitsprinzipien —	52
cc)	Recht in der bürgerlichen Gesellschaft —	52
f)	Freiheit und Gesetz als Dreh- und Angelpunkt der bürgerlichen Gesetzgebung —	53
2.	Recht in der transzendentalen Deduktion —	54
a)	Juristische Deduktion im Hinblick auf den Rechtsanspruch —	55
aa)	Didaktische Absicht —	55
bb)	Deduktion der ‚Rechtslehrer‘ —	56
(1)	Amtsmäßige und freie Rechtslehrer —	56
(2)	Unterscheidung der Rechtslehrer —	56
cc)	Befugnis und Rechtsanspruch —	57
dd)	Unterscheidung der Rechtsfrage vom empirischen Tatsachenmaterial —	58
b)	Begriffverwendung ohne Berechtigung der Deduktion —	58
aa)	Rechtslehrer in der Friedensschrift —	59
bb)	Rechtslehrer und Transzentalphilosophen —	59
cc)	Wissenschaftstheoretische Legitimation der Begriffsbildung —	60
dd)	Rechtsgrund aus Erfahrung oder Vernunft —	61
ee)	Transzentalphilosophische Entsprechung zum Tatsachenwissen und Rechtsanspruch —	62
(1)	Rechtmäßigkeit zum Gebrauch der Begriffe —	62
(2)	Vergleich mit der Deduktion der Rechtslehrer und Juristen —	62
(3)	Unterscheidung des <i>quid iuris</i> vom <i>quid facti</i> —	63
ff)	Rechtmäßigkeit und Faktizität des Ursprungs des Besitzes —	64
(1)	Paradigma des Besitzes —	64
(2)	Mehrdeutigkeit des Besitzes —	64
(3)	Justizförmige Terminologie —	65
3.	Richterliche Urteilskraft in der transzendentalen Analytik —	66
a)	Urteilskraft als ‚Mittelglied‘ zwischen Verstand und Vernunft —	66
aa)	Verstand, Urteilskraft und Vernunft —	66
bb)	Advokat, Richter und Spruch der Vernunft in der Anthropologie —	68
(1)	„Ankläger – Advocat und Richter“ —	68

	(2) Ordnung der Entscheidungsgesichtspunkte — 69
b)	Urteilskraft und Gelehrsamkeit — 70
c)	Richteramt und Juristenausbildung — 70
V.	Prinzipienjurisprudenz in der transzendentalen Dialektik — 72
1.	Regeln und Prinzipien — 72
2.	Ermittlung der Prinzipien bürgerlicher Gesetze — 73
a)	Hoffnung auf eine Prinzipienjurisprudenz — 73
b)	Prinzipien für die Gesetzgebung — 74
c)	Prinzipienlose Gesetzesvielfalt als Anschauung ohne Begriff — 75
3.	Gesetze als bedingende Einschränkungen der Freiheit — 75
a)	Werkimmanente Übereinstimmung — 75
b)	Gesetz der Freiheit — 76
c)	Gesetze als Menschenwerk — 77
d)	Ansporn zur Systembildung und Einheit der Privatrechtsordnung — 77
4.	Idee und Freiheit — 79
a)	,Anmaßung zum Gesetzgeben in Sprachen‘ — 79
b)	Umkehrung der ‚Rechtmäßigkeit‘ des Begriffsgebrauchs — 80
c)	Begriff der Idee — 81
5.	Verfassung der Freiheit nach Gesetzen — 82
a)	Würdigung im werkimmanenten Zusammenhang — 82
aa)	Die platonische Republik im Lichte der Kritiken — 82
(1)	Recht der Freiheit als ‚nothwendige Idee‘ — 82
(2)	Moraltheoretisches Seitenstück aus der <i>Kritik der Urteilskraft</i> — 83
bb)	Bezüge zur Friedensschrift und deren Ankündigung — 84
cc)	Auf dem Weg zu einem Recht der Freiheit — 85
b)	Wechselbezügliche Gewährleistung der Freiheit als Zielrichtung der Gesetze — 85
c)	Immanenter Rückverweis auf die Prinzipienjurisprudenz — 86
d)	Lückenloses System wechselseitiger Freiheitsbeschränkungen — 86
e)	Übereinstimmung mit späteren Schriften — 87
aa)	Konkordanz mit der späten Rechtslehre — 88
bb)	Gleichklang mit der Abhandlung Über den Gemeinspruch — 88

f)	Gesetze als prinzipiengerechte Einschränkungen der Freiheit — 89
g)	Methodengerechte Anleitung zur Prinzipienjurisprudenz — 90
aa)	Gesetzgebung unter dem Prinzip der Freiheit — 90
bb)	Erkenntnis aus Prinzipien und Subsumtion — 90
(1)	Wissenschaftstheoretischer Zusammenhang — 91
(2)	Allgemeingültigkeit der Vernunft und gesetzliche Form — 92
h)	Subsumtion in der <i>Kritik der Urteilskraft</i> — 92
i)	Minimierung des Strafrechts — 93
aa)	Beweglichkeit des Systems — 93
bb)	Optimierungsgebot und regulative Idee — 93
6.	Transzendentale Freiheit und Gesetzlosigkeit — 94
a)	Preis der Freiheit — 94
b)	Blendwerk der Freiheit — 95
aa)	Kausalität und Schadloshaltung — 95
bb)	Freiheit und Gesetzlosigkeit im Denken — 96
cc)	Aufdeckung des Blendwerks der ‚beschönigten Ungerechtigkeit‘ — 96
7.	Zusammenfassung in der transzendentalen Methodenlehre — 97

VI. Gerichtshof der kritischen Vernunft — 99

1.	Grenzen der Rechtssprache — 99
2.	Recht und Unrecht — 100
a)	Streitiges Recht und Begriff von Recht — 101
b)	Uunausgesprochene Rückverweisung auf den Rechtsbegriff — 102
c)	Unrecht als Hindernis der Freiheit — 102
3.	Nomothetik und Antithetik der reinen Vernunft — 103
a)	Wettstreit als Entdeckungsverfahren — 103
b)	Skeptische Methode nach Art ‚weiser Gesetzgeber‘ — 104
aa)	Aufgeklärtes Rechtsverständnis — 104
bb)	Regulativ der Vernunft — 105
4.	Einsicht in ‚unsere eingeschränkte Weisheit‘ — 106
a)	Uunausgesprochene Wiederkehr des <i>quid iuris</i> und <i>quid facti</i> — 106
b)	Gefahr vorschneller Aburteilung — 107
c)	Unerweislichkeit und Scheinproblem — 108
d)	Programmatik des Gerichtshofs der Vernunft — 109
5.	Richterlicher Prozessvergleich trotz Mangels der Rechtsgründe — 109

6. „Oberster Gerichtshof aller Rechte und Ansprüche“ — 111
 - a) Gerichtshof und Regierung — 111
 - aa) Wider den ‚Pöbel der Vernünftler‘ — 111
 - bb) Recht der Freiheit im *Streit der Facultäten* — 112
 - b) Verurteilung und Urteilskraft — 112
 - aa) Vorschau auf die transzendentale Methodenlehre — 113
 - bb) Skeptische Methode als Probierstein der Vernunft — 114
 - c) Sicherheit und Rechtmäßigkeit des Begriffsgebrauchs — 115
7. Gesetzgebung der Vernunft — 116
 - a) Rechtmäßigkeit der Idee — 116
 - aa) Regulative Ideen der spekulativen Vernunft — 117
 - bb) Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit — 117
 - b) Regulatives Prinzip und systematische Einheit — 118
 - c) Berechtigung durch empirische Kenntnis der Weltordnung — 118
 - d) Judikative und legislative Vernunft — 119
 - e) Berechtigte Selbstgewissheit und weise
Selbstbeschränkung — 120
8. Archivierung der Prozessakten — 120

VII. Recht in der transzentalen Methodenlehre — 122

1. Negative Gesetzgebung — 122
 - a) Probierstein der Erfahrung und Probierstein der Rechtmäßigkeit — 122
 - b) „System der Selbstprüfung“ — 123
 - aa) Enttarnung des „Systems von Blendwerken“ — 123
 - bb) Parallele zum negatorischen Rechtsschutz im Zivilrecht — 124
 - c) „Untersuchung der Vermögen der menschlichen Vernunft“ statt Systembau — 124
 - aa) Kants ‚Verkündigung‘ — 124
 - bb) „Verfehlung des Gesichtspunkts“ — 125
2. Definitionsschwierigkeiten des Begriffs vom Recht — 126
 - a) Definition und Exposition — 126
 - b) Anwendung auf die Jurisprudenz — 126
 - c) Verweisung auf den Rechtsbegriff — 127
 - d) Spannungsverhältnis zur Definition der Rechtslehre — 128

3. Richterliche Vernunft — 128
 - a) Unbeschränkte Selbstkritik der reinen Vernunft — 129
 - aa) Vernunftrechtliche Verwirklichung der Freiheit — 129
 - (1) Freiheit als Voraussetzung der Aufklärung — 129
 - (2) Einsetzung des Gerichtshofs der Vernunft auf dem Weg zu einem Recht der Freiheit — 130
 - bb) Heiligkeit und gesetzmäßige Gesinnung in der reinen und praktischen Vernunft — 131
 - (1) Unbestechliche Untersuchung der Vernunft ohne ‚Ansehen der Person‘ — 131
 - (2) ‚Heiligkeit der Sitten‘ in der *Kritik der praktischen Vernunft* — 131
 - (3) Berechtigung — 132
 - cc) Freiheit als Grundlage und Bedingung der Vernunft — 132
 - dd) Parlamentsadvokaten und Richter — 133
 - b) Zensur des Richters und Ansprüche des Mitbürgers — 134
 - aa) Insichprozess und Solipsismus — 134
 - bb) Negatorischer Rechtsschutz — 135
 4. ‚Kritik der reinen Vernunft als wahrer Gerichtshof für alle Streitigkeiten derselben‘ — 136
 - a) Keine Verteidigung einer ‚gerechten Sache mit Unrecht‘ — 137
 - b) Wiederkehr der Frage des *quid facti* und *quid iuris* — 138
 - c) ‚Rechtsame der Vernunft‘ — 138
 - aa) Begriffsklärung dieser unbefangen urteilenden Instanz — 139
 - (1) Herkunft des Begriffs der Rechtsame — 139
 - (2) Vormundschaftsrechtliche Vorstellung? — 140
 - (3) Institutionalisierte Fürsprache und Treuhand — 141
 - bb) ‚Rechtsame der Vernunft‘ in der Preisschrift — 141
 - (1) Rechtmäßiger Besitz statt trügerischer Beweise — 142
 - (2) ‚Deduktion der Rechtsame der Vernunft‘ — 142
 - d) ‚Ruhe eines gesetzlichen Zustandes‘ — 143
 - aa) Anlehnung an Hobbes‘ Leviathan — 143
 - (1) Friedliche Geltendmachung behaupteter Ansprüche statt Anarchie — 144

(2)	Folgsamkeit in Ansehung der Gesetze statt Gewalttätigkeit — 144
bb)	Übertragung auf die Transzendentalphilosophie — 145

VIII. Zum ewigen Frieden durch ein Vernunftrecht der Freiheit — 146

1. Zusammenwirken von Vernunftkritik, Friedensschrift und Rechtslehre — **146**
2. Recht der Freiheit in werkimanenter Zusammenschau — **148**
3. Organisation der bürgerlichen Gesellschaft durch Recht und Freiheit — **149**
4. Recht der Freiheit und ‚ursprüngliches Recht der menschlichen Vernunft‘ — **150**
 - a) Recht der Freiheit, Gleichheit und Autonomie — **150**
 - b) Recht aus dem ‚Princip der angeborenen Freiheit‘ — **151**
5. ‚Rechtliche Beweise‘ im Wege transzentaler Deduktion — **152**

IX. Zusammenfassung — 154

Zweiter Teil: Didaktik, Deduktion und Weltbürgerrecht

- I. Kants didaktische Methode und der ‚gemeinschaftliche Maßstab der Rechtsgelahrtheit‘ — 159**
1. Paradigmatische Bedeutung der Gelegenheitsschrift — **159**
 2. Lehre der ‚Weltweisheit‘ — **160**
 - a) Keine transzentalphilosophische Überhöhung — **160**
 - b) Anklänge an die *Kritik der Urteilskraft* — **161**
 - c) ‚Ausgeschmückte bürgerliche Verfassung‘ — **162**
 - d) Weg der menschlichen Erkenntnis — **162**
 - e) Didaktischer Vorgriff auf das Spätwerk — **163**
 - f) Methodische Anforderungen an den Lehrer — **164**
 - g) Folgerungen für die Lehre — **164**
 3. Anwendung auf die juristische Ausbildung — **165**
 - a) Paradigma der ‚Rechtsgelahrtheit‘ — **165**
 - b) Einheit und Widerspruchsfreiheit der Rechtsordnung — **166**
 - c) Zusammenhang zwischen Rechtswissenschaft und Rechtsdidaktik — **166**
 4. Deduktion als normativer Maßstab — **167**

- II. Kants Beweisführung der Unrechtmäßigkeit des Büchernachdrucks — 168**
1. Thematische und zeitliche Einordnung — 168
 - a) Gleichzeitige Veröffentlichungen — 168
 - b) Kant und Fichte über geistiges Eigentum — 169
 - c) Beweisführung nach Art der Deduktionsschriften — 169
 2. Die Beweisführung im Einzelnen — 170
 - a) Persönlichkeitsrechtliche Begründung des geistigen Eigentums — 170
 - aa) Die wegweisende Unterscheidung — 170
 - bb) Dogmatische Begründung des Verlagsrechts — 171
 - b) Die Geschäftsanmaßung des unrechtmäßigen Nachdruckers — 172
 - aa) Erlös herausgabe und Schadensersatzpflicht — 172
 - (1) Unterscheidung nach der Rechtmäßigkeit und dem Zuweisungsgehalt — 173
 - (2) Angemäße Eigengeschäftsführung — 173
 - (3) Kants juristische Urteilskraft — 174
 - bb) Rechtsphilosophische Begründung — 174
 - (1) Natur- und vernunftrechtliche Begründung — 175
 - (2) Formen des Besitzes — 175
 3. Abgleich mit Kants Rechtsphilosophie — 175
 - a) Gleichlauf der Fragestellung — 176
 - b) Unausgesprochene Außenverweisungen — 177
 - c) Vergleich der Folgerungen — 177
 4. Deduktion der Unrechtmäßigkeit als Mosaikstein eines Vernunftrechts der Freiheit — 178

- III. Weltbürgerrecht der Freiheit — 180**
1. Weltbürgerliche Absicht — 180
 - a) Geschichtsphilosophie und Rechtsphilosophie — 181
 - b) Freiheitssicherung und Friedenssicherung — 182
 2. Idee eines Weltbürgerrechts in der Friedensschrift — 182
 - a) Idee einer Weltrepublik — 183
 - aa) Vernunftrecht und kosmopolitischer Standpunkt — 184
 - bb) Kosmopolitische Gedanken im *Gemeinspruch* — 184

- b) Recht, nicht Philanthropie — **185**
 - aa) Berücksichtigung der Abhandlung über den „Gemeinspruch“ — **185**
 - bb) Recht und rechtlicher Zustand — **186**
- c) Geltungsbereich des Weltbürgerrechts — **187**
- d) Inhalt und Grenzen des Weltbürgerrechts — **188**
- 3. Weltbürgerrecht in der Rechtslehre — **189**
 - a) Globale Betrachtung und kopernikanischen Wende — **189**
 - b) Vergleich mit der Friedensschrift — **190**
 - c) Dogmatische Struktur des Weltbürgerrechts — **191**
 - d) Fernwirkung von Rechtverletzungen innerhalb einer globalen Ordnung — **191**
- 4. Von der Rechtslehre über das Weltbürgerrecht zum Recht der Freiheit — **192**

Dritter Teil: Kants *Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre* und das „angeborene Recht der Freiheit“

- I. **Die Rezeption der kantischen Rechtsphilosophie — 197**
 - 1. Renaissance der kantischen Rechtsphilosophie — **197**
 - 2. Entstehungszeitraum und biographische Besonderheiten — **199**
 - a) Paradigma der Geistesschwäche? — **200**
 - b) Methodik der juristischen Deduktionsschriften — **201**
 - 3. Ausblick — **201**
- II. **Kants Privatrechtsverständnis — 203**
 - 1. Bedeutung des Privatrechts für Kants Recht der Freiheit — **203**
 - 2. Besitz und Eigentum — **204**
 - a) Dogmatik und Rechtsphilosophie — **205**
 - b) Possessio noumenon und possessio phaenomenon — **206**
 - aa) Begriffsbestimmung — **206**
 - bb) Kritische Rechtsphilosophie par excellence — **207**
 - c) Noumenon und Phaenomenon — **208**
 - aa) Frühe Spuren in Kants Dissertation — **208**
 - bb) Übergang zur kritischen Philosophie — **209**
 - 3. Recht der Freiheit zwischen erster Kritik und Rechtslehre — **209**
 - a) Verhältnis zur transzendentalen Analytik — **209**
 - b) Transzendentale Methode und Philosophie des Rechts — **210**

- c) Parallelismusthese: Intelligibler Besitz und intelligible Freiheit — 211
 - d) Zwischenergebnis — 212
4. Das Vertragsrecht — 212
- a) Transzendentale Deduktion des Begriffs der Erwerbung durch Vertrag — 212
 - aa) Vorgehen „nach dem Gesetz der reinen praktischen Vernunft“ — 213
 - bb) Erwerb durch Vertrag als Paradigma des Rechts der Freiheit — 213
 - b) Transzendentalphilosophische Begründung des Prinzips *pacta sunt servanda* — 214
5. Vorläufige Bewertung — 216
- a) Transzendentalphilosophische Voraussetzungen einer empirischen Rechtslehre — 216
 - aa) Verhältnis zur transzendentalen Methodenlehre — 216
 - bb) Systematisches Recht und empirische Rechtspraxis — 217
 - b) Grenzfälle — 217
 - aa) Familienrecht und das „auf dingliche Art persönliche Recht“ — 218
 - bb) Kategorischer Imperativ als „Verbindlichkeit aus dem Rechte der Menschheit“ — 218
 - c) Der nach Rechtsprinzipien verfahrende „philosophische Rechtslehrer“ als Maßstab — 219

III. Folgerung für den Stellenwert der Rechtslehre — 221

- 1. Existenz der Philosophie „vor dem Entstehen der kritischen Philosophie?“ — 221
- 2. Kants Rechtsphilosophie im Lichte der Kritiken — 222
 - a) Rechtslehre und *Kritik der reinen Vernunft* — 222
 - aa) Stellenwert der Rechtslehre — 222
 - bb) Überkommene Sichtweise des Neukantianismus — 223
 - cc) Metaphysik des Rechts — 223
 - b) Rechtslehre und *Kritik der praktischen Vernunft* — 224
- 3. Die Freiheit als zentrale Konstante — 225
 - a) „Das angeborene Recht ist nur ein einziges“ — 226
 - b) Freiheit und allgemeines Gesetz — 226

- c) Rechtslehre und Sittenlehre — 227
- d) Prinzip der allgemeinen Freiheit — 227
- 4. Das Eigentumspostulat als Vernunftidee — 228

IV. Kants „angeborenes Recht der Freiheit“ — 229

Literaturverzeichnis — 231

- I Werke von Immanuel Kant — 231
- II Sekundärliteratur — 231

Personenverzeichnis — 243